

Coburger Convent

Der heutige Protest gegen den Coburger Convent ist für uns ein Anlass Kritik am gesamten Korporationswesen auf die Straße zu tragen. Korporationen gibt es leider viel zu viele. So ist es auch nicht verwunderlich das hier heute auch Korporierte aus Marburg anzutreffen sind.

Vom 18. bis zum 20. Juni soll in Marburg dann auch der Burschentag der Neuen Deutschen Burschenschaft stattfinden.

Neue Deutsche Burschenschaft?

Haben die sich etwa von überkommenen Traditionen, Männerbundprinzip und Nationalismus verabschiedet? Keineswegs.

Dass die Neue Deutsche Burschenschaft sich von extrem Rechten Verbindungen distanziert muss ihnen abgenommen werden. Daraus lässt sich aber nicht folgern, dass sie nun die besseren oder gar die unbedenklicheren Verbindungen sind. Kritikwürdige und abzulehnende Aspekte sind bei allen Verbindungen zu finden.

So ist sind auch die Burschenschaften der Neuen Deutschen Burschenschaft klar hierarchisch strukturiert, verfolgen das Lebensbundprinzip und sind männerbündischen Strukturen verhaftet. Und das sie, wie alle Verbindungen, eine konservative Grundeinstellung haben und veralteten Traditionen anhängen, ist auch klar.

Den alten Traditionen und dem Elitendenken bleiben sie sich auch in ihrem Geschlechterbild treu. Es gibt ein klar abgegrenzte Mann – Frau-Geschlechterbild und damit gibt es auch klare Rollenzuweisungen. Es ist das Prinzip des reinen Männerbundes, in welchem die homogene Masse mit elitärer Zielsetzung Frauen kategorisch ausschließt. Dies zeigt sehr grundsätzlich die Manifestation von Sexismus im Verbindungswesen und hat damit eine besorgniserregende Aktualität, die es zu bekämpfen gilt.

Natürlich gibt es auch in anderen Teilen der Gesellschaft zuhauf sexistisches Verhalten, Rassismus und Nationalismus welches wir auch, oder eventuell in erster Linie, kritisieren müssen. Aber genau deshalb sind wir heute hier auch auf der Straße, um ein Fest und eine Struktur aufzulösen die sich diese Eigenschaften zum politischen Ziel gemacht hat.

Auch wenn nicht alle Verbindungen Burschenschaften sind, so sind doch alle Burschenschaften Verbindungen und alleine deshalb problematisch. Die Problematik des Verbindungswesens tritt bei Burschenschaften durch ihr explizit politisches Selbstverständnis besonders zu Tage. Alle berufen sich auf alte Traditionen und sind stolz darauf, sie trotz gravierender gesellschaftlicher Veränderungen beibehalten zu haben. So werden in der Regel nur Männer aufgenommen. Und in allen Verbindungen der NDB gehört das Fechten als Erziehungs- und Selbstbehauptungsritual immer noch zum Pflichtprogramm. Und auch wenn die Neue Deutsche Burschenschaft, im Gegensatz zur Deutschen Burschenschaft, die Grenzen der Bundesrepublik Deutschland anerkennt, so ist doch das sogenannte Vaterland der Dreh- und Angelpunkt ihres Weltbildes. Und sie fühlen sich auch allen Deutschen verantwortlich die außerhalb dieser Grenzen leben. Dies macht deutlich auch wenn sie das Wort „Neu“ im Namen tragen, hängen sie veralteten, reaktionären und nationalistischen Ansichten an. Solche konservativen Traditionen als unpolitisch oder liberal verkaufen zu wollen, geht am Kern der Sache vorbei, es ist und bleibt die alte Scheiße!

Für uns kann es deshalb nur heißen: Nationalismus und Sexismus bekämpfen, heute hier in Coburg, am 19 Juni in Marburg und jeden Tag überall.

In diesem Sinne:

Verbindungen kappen!

Männerbünde auflösen!

Liberal – national – scheißegal